



## BIOGRAPHISCHES

**KARL HUGO BREUER,**  
EIN ZEITZEUGE GELEBTER JUGEND-  
SOZIALARBEIT VERABSCHIEDET SICH

Verabschiedungen sind Symbole von gelebter Zeit und bewältigtem Leben. Als Symbole gelebter Zeit heben Verabschiedungen einerseits „eines Menschens Zeit“ und damit Vergänglichkeit ins Bewußtsein. Andererseits setzen Verabschiedungen eine Zäsur. Sie trennen ein „bis hier her“ von einem „von nun ab“ und sie verweisen zugleich auf den Zusammenhang von Person und Sache. Sie machen bewußt, daß das bisher mit einer Person verbunden ist. Bei der Verabschiedung von DR. KARL HUGO BREUER aus dem Lebenszusammenhang seiner Arbeit, durch die er Zeichen setzte, in dem er einer Sache, in diesem Falle der Sache Jugendsozialarbeit, Bestimmung und Kontur gab.

DR. KARL HUGO BREUER ist derjenige, spricht man von der Sache Jugendsozialarbeit und von der Geltung und Beachtung, die die Jugendsozialarbeit gefunden hat, ohne dessen Leistung die Sache Jugendsozialarbeit, insbesondere die Jugendsozialarbeit in Katholischer Trägerschaft in der Bundesrepublik Deutschland in der Form, in der sie uns zur sozialpolitischen Selbstverständlichkeit geworden ist, wohl kaum geben würde. Seit dem 19. 3. 1951 hauptberuflich in der Jugendsozialarbeit in Katholischer Trägerschaft tätig, hat er

sich zeitlebens vorbehaltlos für junge Menschen eingesetzt, die im Übergang von der Schule zum Beruf und in die Gesellschaft besonderer Hilfen bedurften, im besonderen für junge beeinträchtigte und benachteiligte junge Menschen. Er hat mit seiner Arbeit Rahmenbedingungen geschaffen, die Gegenwart und Zukunft zu einer Einheit machen.

Seit der Gründung der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) e. V. am 26. 11. 1954 war er Vorstandsmitglied, seit dem 18. 5. 1965 Mitglied des Vorstandes der Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendaufbauwerk (BAG JAW). In verantwortlichen Positionen als Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender arbeitete er in den Vorständen dieser beiden Organe so, daß es nicht darum ging, sich in Analysen und Diskussionen zu ergeben, sondern von der Notwendigkeit einer Sache überzeugt zu sein und daraus ableitend konkrete Handlungsschritte abzuleiten. Für DR. KARL HUGO BREUER war es ein besonderes Anliegen, die Belange der Bundesländer – seines Bundeslandes Nordrhein-Westfalen selbstverständlich im besonderen – bei bundeszentralen Vorhaben zu berücksichtigen. Beim Aufbau der Strukturen von Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit und Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendaufbauwerk hatten

1990 Mitglied des Bundesjugendkuratoriums.

BLEISTEINS Blick auf Jugendliche war nie geprägt von einem defizitorientierten Ansatz, der die Jugend in erster Linie als gesellschaftliche Problemgruppe sieht. Er hat eine eindeutige „Option für die Jugend“ getroffen. Jugend, das hat er immer wieder betont, darf nie als Objekt, sondern muß als selbstverantwortliches, die Gesellschaft mit veränderndes Subjekt gesehen werden. Diese positive Sicht von Jugend hat es ihm er-

laubt, selbst jung zu bleiben und sich mit seiner Kraft in den Dienst der Jugend zu stellen. Er hat selbst nie verlernt, mit der Jugend von einer menschlicheren Gesellschaft und einer evangeliumsgerechteren Kirche zu träumen. So läßt sich der Titel eines „Kundschafters des Volkes Gottes“ auch ihm selbst zusprechen, eines Kundschafters, der immer wieder Nachrichten von einem neuen Land verkündet, das erst noch entdeckt und erobert werden muß.

Gerhard Kruij